Pfarrei
Heilige Familie

Pastoraler Raum
Siegen – Freudenberg
www.pr-si-fr.de

Aus dem Gemeindeleben

Beilage zu den Pfarrnachrichten des PR Siegen-Freudenberg

Februar 2023

Psalm zur Lage der Kirche in Deutschland

Ach, Herr ...
Das Loblied am Morgen
hängt zwischen den Zähnen fest
kann nicht heraus
denn das Herz klagt

Ach, Herr ...
Man sagt:
Unter jedem Dach ein Ach
Unter dem großen Dach
der Kirche ein großes Ach -
Klage und Anklage

Einst sangen wir Loblieder
Ein Haus voll Glorie schauet
weit über alle Land
und nun bleibt uns nur
Herr, erbarme dich

Vielleicht waren
die Loblieder von einst
zu vollmundig

Vielleicht haben wir
die Kirche zu sehr
auf den Sockel gestellt,
den Heiligen Vater in Rom
fast mit dir verwechselt -
Zu viel Oberhirten
und Exzellenzen
zu wenig Hirtendienst

zu viel Glanz und Gloria
zu viel Macht und Geld
zu viel Behörde -
ein geschlossenes System
mit eigener Logik,
weltfremd und
immer im Recht

Eine Kirche,
die um sich selber kreist,
der es um das
eigene Ansehen ging,
die so
eine Fassade aufbaute,
und die die Risse
in der Fassade
überpinselte

Ach, Herr… ...
Wir klagen,
sind erschüttert
über den Missbrauch
der Macht
und der Menschen,
über die kindlichen Opfer
und ihre
oft gebrochenen Seelen.
Kaltherzig
wurden sie behandelt,
wie Zahlen einer Statistik,
man glaubte ihnen nicht,
sie bekamen kein Gesicht.

Wir sind erschüttert
über das Verschweigen
und Vertuschen
und Hinwegsehen
und die
nicht wahrgenommene
Verantwortung - und für die
noch nicht mal halbe Wahrheit
selbst aus päpstlichem Munde

Das alles in der Kirche
dem Hort der Wahrheit
dem Ort deiner Liebe

Wir hören
die Frage Jesu an seine Jünger:
Wollt nicht auch ihr gehen?
Und wir hören die Frage an uns:
Was hält euch eigentlich noch?

Ach Herr,
die Kirche liegt am Boden,
wird ausgezählt
wie im Boxring.
Knock down, total.
Im Ranking des Vertrauens
steht sie ganz unten.

Aber jetzt – ganz unten,
fast am Nullpunkt -
könnte
das Entscheidende kommen.
Wie der Suchtkranke,
der herauswill aus der Sucht,
an den Nullpunkt muss ...
Der Umschwung …

Die Wege zurück ins Alte
sind versperrt.
Jetzt ist die Stunde der Wahrheit
und der Einsicht.

Jetzt: die Bescheidenheit
und die Demut.
Eine gründliche Reinigung.
Mehr als üblicher Hausputz.
Der Verzicht auf den Glanz
und die bröckelnde Macht und
die Selbstbeweihräucherung.
Radikale Ehrlichkeit.
Akzeptanz und Liebe
auch zu denen, die Du, Gott,
anders geschaffen hast
und die sich jetzt
aus den Verstecken wagen.
In einem Wort gesagt: Es steht an
- Umkehr.
Zu Jesus.
Zu einer Re-Form der Gemeinde,
wie er, Jesus, sie gedacht hat.
Offen für alle.
Männer und Frauen gleich.

Ach Herr -
lieber Vater:
Schenke uns und
der ganzen Kirche,
dass wir diese Stunde 2022
nicht verjammern,
auch nicht verharmlosen,
nicht vertrödeln, nicht
business as usual machen.
Schenke uns und der ganzen Kirche,
dass wir das Gute bedenken,
das der Glaube
uns gegeben hat und gibt.
Dass wir in uns
das Bild Jesu Christi
leuchten lassen,
des Mitgehers.
Dass wir Skandale
als Alarmzeichen ernst nehmen,
aber nicht für das Ganze halten.

Herr,
die Kirche ist vorläufig – und sündig.
Du bist ewig – und heilig.
Lass uns besonnen sein
und wieder glaubwürdig werden.
Denn alles, was der Heilung dient,
ist da - muss erkannt, genutzt
und gelebt werden.

„ Wir gehen nicht unter, wir gehen auf - In Dir.“ (Bischof Kamphaus, 90 Jahre alt)

Pfarrer Johannes Broxtermann am 31.01.2022, Pfarrei St. Medardus in Lüdenscheid
© Johannes Broxtermann

Herausgeber: **Pfarrei Heilige Familie, Siegen-Freudenberg**
Redaktion: Johannes Jordaan, Christian Marino, Birgitta Utter
E-Mail: pfarrnachrichten-heilige-familie@pr-si-fr.de
Auflagenhöhe: 600 Stück
Druck: Gemeindebrief Druckerei Groß Oesingen

SCAN ME

Bitte beachten Sie: nicht immer stimmen die Beiträge in den PN mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion überein. Im Interesse der Meinungsvielfalt und um inhaltliche Auseinandersetzungen anzuregen, wird auf eine „Zensur“ jedoch weitgehend verzichtet. - Kürzungen aus redaktionellen Gründen bleiben aber vorbehalten.

Abgabe kostenlos, - eine freiwillige Spende zur Deckung der Kosten wird erbeten. – Danke!

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe **08.03.2023**

Zweierlei

Der emeritierte und kürzlich mit 95 Jahren verstorbene Papst Benedikt soll nicht mein großes Thema sein, dazu haben sich Menschen mit viel größeren Kenntnissen und Fähigkeiten bereits geäußert. Nur eine ganz persönliche Ansicht möchte ich dazu sagen, die auch irgendwie an mein Thema von heute anknüpft.
Viel und ehrfürchtig ist über Benedikts vermutliche letzte Worte gesprochen worden, in denen er seine Liebe zu Jesus ausgedrückt haben soll. Die Gottesliebe ist, wie Jesus selbst einem Fragenden erklärt hat, das größte Gebot, das es gibt; wie Jesus aber auch gesagt hat, ist ein anderes ihm gleich: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.
Mein Eindruck ist, dass Benedikt dieses Gebot doch ein bisschen nachrangig gewertet hat: Er hat in vielen Aussagen und päpstlichen Entscheidungen Menschen in ihrer Sexualität, in ihrer Andersartigkeit und ihrer Problematik beispielsweise als Geschiedene nicht angenommen; er hat anderen christlichen Glaubensgemeinschaften den Titel „Kirche“ nicht zugebilligt und unter Ökumene letzten Endes scheinbar nur eine Unterordnung aller christlichen Gemeinschaften unter die Katholische Kirche verstanden. Auch zum Islam sind seine Aussagen sehr verschieden zu deuten. Viele Gläubige und Ungläubige hat er sicher manchmal vor den Kopf gestoßen. Den Wissenschaften und Gott, wie er ihn verstand, hat er mit heißem Herzen gedient. Ob den Menschen ebenso, möchte ich abschließend nicht beurteilen müssen.
Dass er einer der ganz großen Gelehrten und Theologen war, bleibt sicher unumstritten.
Was Jesus bei seiner Ankunft im Himmel zu ihm gesagt hat, weiß ich nicht.
In meinem letzten Artikel in unserem Blatt hatte ich zum Schluss geschrieben, in Abwandlung eines Satzes eines ehemaligen französischen Bischofs: „Ein Pastoraler Raum, der nicht dient, dient zu nichts“. Das klingt, auch im Nachhinein, doch recht kritisch, man könnte es so deuten, als wäre ich der Meinung, der Pastorale Raum diene nicht. Das ist nicht so.
„Kritein“ ist ein altgriechisches Tätigkeitswort und bedeutet „unterscheiden“, zum Beispiel zwischen gut und schlecht.
Und wenn ich da unseren Pastoralen Raum anschaue, finde ich bei kritischer Beobachtung doch eine ganze Menge Gutes. Da ist natürlich die Seelsorge der Hauptamtlichen. Aber das ist nicht alles.
Alles, was gläubige Menschen in dem Lebensraum, den der Pastorale Raum flächenmäßig bildet, für andere Menschen tun wie für sich selbst,

kann ich nicht aufzählen. Man möge mir verzeihen, wenn ich manche Gruppierungen und Initiativen nicht benenne: Aber abgesehen von den klassischen Gemeinschafts- und Hilfeorganisationen wie KFD, KAB, Caritas gibt es noch viele Projekte der Begegnung, des Betens, der Hilfe über den eigenen Tellerrand hinaus. Es gibt Angebote für Kinder und Jugendliche und Alte. Wer heute noch im Rahmen von unserer Kirche etwas sucht, wer der Kirche noch zutraut, für die Menschen da zu sein, der findet tatsächlich etwas für sich, das ihm und anderen guttut. Während aber noch vor einigen Jahren mehr Leute von diesen Angeboten und vom Gemeindeleben wussten, weil eben mehr Leute in die Kirche gingen, platt ausgedrückt, wäre es heute eine wichtige Aufgabe, Kirche so in der Öffentlichkeit darzustellen, wie sie eben zu erleben ist, wenn man hingeht.
Aber noch einmal will ich sagen: Es ist von vornherein klar, dass der „Pastorale Raum“ oder auch eine steinerne Kirche nur der äußere Rahmen sind für das Leben, das in ihnen stattfindet. Anders ausgedrückt: Wenn der Pastorale Raum dienen will, muss er den Menschen für ihre Ideen und Vorstellungen Platz geben, für ihre Eigenverantwortung, für die organisatorische Freiheit oder auch durch finanzielle Unterstützung.
Mein persönliches Gefühl ist es, dass sich die Gottesdienstbesucher gegenseitig bewusst oder unbewusst, bekannt oder unbekannt, Stärkung im Glauben und in der Hoffnung geben. Ich habe mich gefreut, dass vor ein paar Tagen die Sternsinger durch unsere Wohngegenden gezogen sind, Mädchen und Jungen, evangelisch und katholisch, eine gelungene ökumenische Aktion wie der ebenfalls ökumenische Martinszug.
Ich stelle immer wieder fest, dass unsere Kolumbariumskirche mehr Leben in sich hat als die oft leere Kirche vorher, auch dank der Angebote, die Frau von Plettenberg als Zuständige immer wieder macht.
Ganz wichtig finde ich auch, dass wir mit einem Kreis von Menschen überlegen, wie wir mehr gottesdienstliches Leben in unsere Kirche bringen, ohne die Hauptamtlichen zu überlasten. Dazu wäre es aber auch notwendig, dass den sogenannten Laien in der Katholischen Kirche mehr Gestaltungsfreiheit und Verantwortung zugetraut und gegeben wird im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes.
Die Gründe dafür, dass solche Großräume für Gemeinden statt Kirchturmsgemeinden überhaupt entstehen mussten, stehen auf einem anderen Blatt. Ich persönlich hätte kleinere Gemeinden vorgezogen.

Wolfgang Münch

Nach-denkliche Gedanken zum Geburtstag

Es ist Sonntag, der 15. Januar 2023. Ich komme gerade von einem Geburtstag zurück, habe manchen flotten Spruch gehört, aber auch manche Formulierung, die mich nachdenklich stimmte, habe fröhliche und ernste Gesichter gesehen und manches andre in diesen Gesichtern gelesen.

Je älter man wird, je mehr Lebenserfahrung hat man gesammelt, wenn man aufmerksam lebt, nicht nur in den Tag hinein. Das Erlebte zu reflektieren, nach einem Sinn im Erlebten zu suchen, vielleicht Schlüsse daraus zu ziehen, ist eher typisch für die älteren Jahre, wobei das keine Jahreszahl meint. Aber keine Frage, man darf und soll sogar auch einfach in den Tag hineinleben.

Menschen, die auch ein wenig über ihren Geburtstag nachsinnen und die Tage, die sie schon gelebt haben, sollte man nicht unbedingt mit oberflächlichen oder derben Sprüchen behelligen. Für sie sind achtsame Worte geeigneter, die ein wenig Stoff zum Nach-denken bieten. Verbunden mit einer schönen Geburtstagskarte kommt das bestens an. Kennen Sie nicht auch das Gefühl beim Durchblättern der Glückwünsche? „Toll, das hat der Mensch hier aber gut geschrieben! Die Karte hebe ich mir auf!“ Das ist ein Glück für den Beschenkten und ein Kompliment für den, der die Karte ausgewählt und den Text geschrieben hat.

Aber nicht nur beim Geburtstag älterer Menschen, denen man mit Respekt begegnet, sollte der kleine Text anspruchsvoll sein, etwas Tiefgang besitzen. Eine Prise Humor darin kann nie schaden. Das würzt das Leben. Ich versuche es einmal mit einem besinnlichen Geburtstagstext für nachdenkliche Menschen:

Wenn die Sonne scheint, ist das Leben leicht,
auf Regen und Schauer sind wir nicht geeicht,
doch gerade im größten Sturm und Drang,
wird es Bäumen mit festen Wurzeln nicht bang.
Dein Wurzelwerk ist verzweigt und fest,
schön schattig ist’s unter Deinem Geäst.
Heute wollen wir Deinen Ehrentag genießen,
das Neue Jahr mit Freude und Glück begießen.

Willi Zeumer

60+, wir wandern, wir wandern...

Im Winterwunderland um den Rabenhain

Zur monatlichen Wanderung trafen sich diesmal 12 Personen hinter der Kirche, um die geplante Tour anzutreten. Vom Wanderparkplatz Dautenbach ging es bei herrlichem Sonnenschein, aber bei Eiseskälte, bis zum Windrad am Hasenbahnhof. Mütze, Schal und Handschuhe waren Standard. Die Wege waren gefroren, aber gut begehbar. Durch die Abholzung der Bäume erschloss sich uns eine nie gesehene Fernsicht nach allen Seiten. Der Frost hatte sich auf Baum, Strauch und Gräser gesetzt und ergab so eine bizarre Eislandschaft. Zum Staunen schön - eine Gelegenheit zum Innehalten und Aufwärmen! Danach ging es bei einer teils leichten Schneedeckel rund um den Söhler, wobei die höchste Erhebung von 501 Metern noch keine wintersportlichen Verhältnisse bot. Nach ca. 7,5 km und einer gesunden Gesichtsfarbe war der Ausgangsort wieder erreicht. Hier gab es noch zur Überraschung Aller ein kleines Weihnachtsgeschenk, gebastelt von einem Hobby-Handwerker aus den eigenen Reihen. Ein Stern, der uns ins neue Jahr begleiten soll. Dem Bastler und den Wegbegleitern ein herzliches Dankeschön und ein gutes neues Wanderjahr 2023!

Erlebniswald-Tiergarten

Nach all den Feiertagen und guten Vorsätzen für das „Neue Jahr“ endlich wieder raus in die Natur und die vertrauten Wanderfreunde treffen! Trotz wolkenverhangenem Himmel kamen 18 Personen zum Ausgangsort der Wanderung an die St.-Joseph-Kirche. Um auch jetzt noch das Virus auf Abstand zu halten, verzichteten wir auf Fahrgemeinschaften und wanderten in den nahegelegenen Tiergarten, ein schon oft gewähltes Ziel, aber dennoch immer wieder ein neues Erlebnis. Es ging unter der HTS entlang und über den Nöchel steil bergauf am ehemaligen Altersheim (jetzt Studentenheim) vorbei in Richtung Wildgehege. Es ließ sich hier jedoch kein Reh blicken, das Gehege schien verweist zu sein. Weiter ging es auf einem Rundweg über den Pilzlehrpfad mit einem Blick auf das Krönchen in Siegen, den so genannten Prinz-Oranien-Blick. Pilze haben wir nur an den Bäumen gesehen, doch keine essbaren. Der Weg führte uns weiter durch den alten Häuserbestand der Siedlung am Güterweg und zurück immer an der Ferndorf entlang, bis er nach ca. 6 km unsere Wanderung an St.-Joseph endete.

Dort erwartete uns im Pfarrheim ein von einigen Wanderfreunden vorbereitetes reichhaltiges Kuchenbüffet. An schön gedeckten Tischen ging es uns in anregenden Gesprächen so richtig gut. In der anschließenden Bilderschau haben wir drei, durch Corona ausgebremste Wanderjahre, mit den vielen Wanderstationen noch einmal Revue passieren lassen und uns an so manche Besonderheit der Wanderungen erinnert und auch erfreut. Die unterschiedlichsten Wanderziele der vergangenen drei Jahren ließen so manchen Wanderer ins Staunen geraten. Wie viele schöne Orte des

Sieger- und Sauerlandes wir doch schon erwandert hatten. Zurückblickend können wir sagen: „Schön war es!“ Ein kurzweiliger Nachmittag ging viel zu schnell vorbei.
Wir haben auch an die drei Wanderfreunde gedacht, die uns im vergangenen Jahr verlassen mussten.
Allen Helfern und Beteiligten ein herzliches DANKESCHÖN. So verabredeten wir uns mit einem Tschüss bis zum 14. Februar. (s. Pfarrnachrichten)

Wie immer heißt es: 60+, wir wandern, wir wandern..., dies immer am 2. Dienstag des Monats, - wandern Sie doch einfach mal mit! - Auch wenn Sie noch keine „60+“ sind, aber gerne mitwandern möchten, sind Sie herzlich eingeladen! Gleiches gilt auch für wanderlustige Leute, die nicht „Pfarrmitglied“ sind.

Carmen Breuer

Der Eine Welt Kreis berichtet:

26. Siegerländer Solidaritätsmarsch am 26. März 2023

Der Eine Welt Kreis, zu dem aus alter Verbundenheit auch Namen Jesu in Dreis-Tiefenbach gehört, weist auf den 26. Siegerländer Solidaritätsmarsch am 26. März 2023 hin. Die Zahl 26 ist kein Druckfehler. Im Jahre 2023 ergibt sich das zufällig so!
Die Veranstaltung findet in Weidenau an der Heilig Kreuz Kirche statt. Von dort aus werden die Wanderer in Richtung Windrad und Hasenbahnhof gehen - oberhalb von Bürbach, Volnsberg und Breitenbach bis in Richtung Deuz. Es werden Strecken von 5, 10 und 15 km ausgeschildert sein. Auch die evangelischen Gemeinden in Geisweid und Weidenau werden wieder dabei sein. Wer nicht mitwandern kann, hat trotzdem die Gelegenheit, sich durch eine Spende zu beteiligen. Das Motto heißt weiterhin *"Wandern für die Andern"* bzw**.** *„Solidarität geht“***.** Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass in unseren Gemeinden Solidarität „geht“. Der Erlös kommt den bekannten Projekten des Eine Welt Kreises zu gute. In Kürze werden in den Kirchen weitere Informationen angeboten. Ein Plakat finden Sie auch hier in den Pfarrnachrichten.

Eine Welt Kreis
Johannes Frevel, Gerhardt Jüngst, Erwin Vitt, Willi Zeumer

Kirchenmusik in St. Joseph
2022 – Das Jahr danach
Das Kammerchorjahr im Rückblick

So ein wenig könnte man das Jahr 2022 als „das Jahr danach“ bezeichnen, ein Chorjahr, das zumindest mehr Normalität mit sich brachte als die Corona-Jahre 2019 - 2021:

Keine Online-Proben mehr, keine Proben draußen vor dem Pfarrheim oder mit meterweitem Abstand in der Kirche oder der Weißtalhalle. Kein ständiges Studieren der Coronaschutzverordnung, keine ständig wechselnden Abstände und auch die Kontrollen von Corona-Tests vor den Proben oder Konzerten wurden weniger. Und wir konnten für unsere Proben wieder ins Pfarrheim ziehen.

Das Konzertjahr 2022 des Kammerchors Weidenau begann im März mit dem Konzert zur Fastenzeit zum Thema „Aus der Tiefe rufe ich zu Dir“. Von Antonio Vivaldi (1687-1741) bis Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) ging es durch knapp zweihundert Jahre Musikgeschichte. Den Auftakt bildete das bekannte Credo in e-Moll von Vivaldi gefolgt von der Bach-Kantate „Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu Dir“ (BWV 131), das mit den hoffnungsvollen Worten „Meine Seele harret und ich hoffe“ endet.

Buxtehudes Kantate „Jesu meine Freude“ (BuxWV 60) mit Solos für die wunderbar klar singende Sopranistin Antje Bischof und den sonoren Bass Achim Rück – beide immer wieder gern gesehene und vor allem gehörte Partner des Kammerchors – ging der Kantate „Aus tiefer Not schrei´ ich zu

Dir“ von Mendelssohn-Bartholdy voraus. Auch Jürgen Poggel an der Orgel griff in der Sonate III A-Dur von Mendelssohn-Bartholdy den Choral „Aus tiefer Not“ auf, deutlich zu hören im Pedal.

Die Texte, im gesamten Konzert schwankend zwischen Not, Leid und Hoffnung, endeten im letzten Stück mit der Bitte „Verleih uns Frieden gnädiglich“ (Motette von Mendelssohn-Bartholdy) – einer Bitte, die einen guten Monat nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine nicht aktueller hätte sein können.

Instrumental wurde der Chor von zwei „Altbekannten“ begleitet: Jürgen Poggel an der Orgel und das Streichquintett der Camerata Instrumentale Siegen.

Im Juni wurde es richtig festlich, denn der Kammerchor musizierte wohl eines der bekanntesten Werke der geistlichen Chormusik: Die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart. Komponiert wurde die Messe wahrscheinlich 1779, nicht etwa für eine Krönung, sondern für den Ostergottesdienst 1779 am Salzburger Dom. Erst nach Mozarts Tod wurde die Messe KV 317 zur bevorzugten Komposition für Gottesdienste bei Kaiser- und Königskrönungen.

Mozart-Fans kamen bei diesem Konzert auf ihre Kosten, denn neben der Krönungsmesse erklangen das ebenso bekannte „Ave verum corpus“ sowie das „Laudate dominum“. Eröffnet wurde das Konzert mit der Kantate zum Erntedankfest „Nun danket alle Gott“ von Georg Philipp Telemann. Beim Orchester und den Solisten wurde wiederum auf Bewährtes gesetzt: Man ahnt es, die Camerata Instrumentale Siegen kam zum Einsatz und als Solisten setzten Andrea Artmann (Sopran), Stefanie Geueke (Alt), Thomas Iwe (Tenor) und Dr. Gerhard Pauli (Bass) mit ihren Stimmen Glanzpunkte.

Kaum war das Sommerkonzert vorüber, widmete sich der Kammerchor Weidenau einem für ihn und auch für viele der späteren Konzertbesucher gänzlich unbekannten und auch ungewohnten Werk, dem „Stabat mater“ von Karl Jenkins. Jenkins, ein zeitgenössischer Komponist aus Wales, ist vielfältig musikalisch unterwegs: Filmmusik, Werbemusik (Delta Airlines, Adiemus), aber auch Zusammenarbeiten mit u.a. Mike Oldfield.

Neuland erwartete den Chor auch sprachlich, so durfte er nicht nur auf Lateinisch und Englisch singen, sondern auch (zum Glück nur kurze) Passagen auf Hebräisch, Griechisch und Aramäisch (der Sprache Jesu), nicht nur klassische Melodien, sondern auch arabische Wendungen.

Im Konzert wechselten emotional tiefgehende klassische Passagen mit wuchtigen Klangflächen und geballter Instrumentierung (Orchester: Camerata Instrumentale Siegen). Blechbläserklänge, zwei Schlagwerker mit Pauken, Glocken und allen Arten von Trommeln wechselten mit Klängen aus dem Orient: Mit wundersam wechselnder Stimme sang Basak Ceber die Alt-Soli und die arabischen Passagen der Ethnic Voice, begleitet von Murat Cakmaz auf der näselnden Neyflöte. Einige überraschte Gesichter im Publikum konnte der Chor schon sehen, als zum ersten Mal im Konzert ungewohnte arabische Klänge durch die Kirche hallten. Die Augen geschlossen wähnte man sich zeitweise im Orient und nicht in der St.-Michaels-Kirche in Siegen.

Und die Resonanz auf dieses ungewöhnliche Stück? Unsere Zuhörer (die Kirche war wirklich gut gefüllt) waren begeistert, mit stehendem Beifall wurde eine Zugabe erklatscht und auch danach verließen die Besucher nur zögerlich die Kirche, weil es noch so viele Eindrücke auszutauschen gab. Selten haben wir nach einem Konzert so viele nicht nur begeisterte, sondern von dem Stück und dem Konzert wirklich beeindruckte Rückmeldungen erhalten – und das bei einem im Schnitt jüngeren Publikum als sonst.

Das Konzertjahr des Kammerchors Weidenau endete kurz vor dem Jahreswechsel mit dem schon traditionellen offenen Weihnachtssingen gemeinsam mit der Gruppe NGL. Gerne haben wir das Mitsingkonzert als Benefizkonzert für die Ambulante ökumenische Hospizhilfe Siegen gestaltet. Stolze 1.800 € Spenden konnten wir auf das Konto des Vereins überweisen, dessen ehrenamtliche Mitarbeiter sich um lebensbedrohlich erkrankte und sterbende Menschen sowie deren Angehörige in ihrem Zuhause kümmern.

„Das Jahr danach“ hat uns vier Konzerte gebracht, die unterschiedlicher kaum hätten sein können. Auch wenn wir nicht vollkommen von Corona verschont wurden (einmal war fast der halbe Chor zeitgleich krank), haben wir Glück gehabt, dass wir fast wieder normal proben und auftreten konnten.

Unser Dank gilt der Pfarrei Heilige Familie, den Mitgliedern des Förderkreises Kirchenmusik in St. Joseph e.V., dem Erzbistum Paderborn und den vielen Menschen, die auf unterschiedlichste Weise den Kammerchor Weidenau im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Tanja Wagener, Chorsprecherin

Caritas-Konferenzen Deutschlands

Caritas-Konferenzen Deutschlands

„An der Seite der Armen“
Caritas Adventssammlung 2022

Ende November, Anfang Dezember haben wir in der Gemeinde Heilig Kreuz die Adventssammlung der Caritas durchgeführt. Wie zu Coronazeiten haben wir in den meisten Fällen persönlich adressierte Briefe eingeworfen und um Spenden für die Caritas gebeten. In einigen Fällen haben wir auch Menschen aus der Gemeinde besucht, die um eine persönliche Begegnung gebeten hatten. Wir haben erklärt, wofür die Spenden genutzt werden.

Es sind insgesamt 2.800 € eingegangen. Wir danken allen Spendern, die sich ansprechen lassen und helfen, Not hier im direkten Umfeld zu lindern. 70 % bleiben hier in der Gemeinde, 30 % gehen an den Caritas-Verband Siegen.

Danke !

Bittet und ihr werdet empfangen

Das Ökumenische Friedensgebet in Weidenau

Jesus erzählt bei Lukas im 11. Kapitel zum Bitten und Empfangen eine Geschichte: Mitten in der Nacht klopft ein Mann, der unerwartet Besuch bekommen hat, bei seinem Nachbarn an. Er selbst hat nicht genug im Haus, um den Besuch zu bewirten, darum bittet er den Nachbarn, ihm Brot zu leihen. Der fühlt sich belästigt und in seinem Nachtschlaf gestört und ist ärgerlich. Trotzdem, meint Jesus, werde er ihm zum Schluss das Brot geben, wenn nicht aus Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, dann doch, um vor der Hartnäckigkeit des Bittenden Ruhe zu haben.
Funktioniert das so mit unseren Gebeten und Bitten an Gott? Wird er unsere Bitten erfüllen, wenn nicht aus Liebe zu uns, dann doch, um Ruhe zu haben?
Jede und jeder von Ihnen wird da so eigene Erfahrungen gemacht haben.
Das Kind im Kindergarten betet vielleicht, dass morgen schönes Wetter für den Ausflug ist, einer, der etwas angestellt hat, dass es nicht herauskommt, Angehörige beten für die Gesundung ihrer Lieben.
Und viele Menschen beten um den Frieden. Empfangen sie alle, worum sie bitten?

Um Frieden beten wir mit dem Ökumenischen Friedensgebet schon seit vielen Jahren; ich meine, wir hätten damals beim „Jugoslawienkrieg“ angefangen. Wir, das sind mittlerweile Frau Ingrid Kolb, EFG Engsbachstraße, Frau Renate Hutter-Ebsen, Susanne Hoffmann-Stein und Gunder Stein, Evangelische Kirchengemeinde Weidenau und Wolfgang Münch, Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz. Wir besuchen im Wechsel alle 14 Tage die Haardter Kirche, die EFG Engsbachstraße 61 und die Heilig-Kreuz-Kirche, jeweils mittwochs um 18 Uhr und halten eine halbstündige Andacht. Meist sind wir zum Beten etwa 10 bis 12 Personen, manchmal mehr.
Wir haben den Jugoslawienkrieg nicht wegbeten können. Alle sichtbare und unsichtbare Gewalt, alles Unrecht und allen Hass werden wir auch in Zukunft nicht wegbeten können.
Was soll das also? Haben wir Jesus vorzuwerfen, dass das mit dem Bitten und Empfangen in seiner Geschichte nicht stimmt?
In seinen Abschiedsreden hat Jesus bei Johannes im 14. Kapitel gesagt:

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch….

Das ist eine etwas rätselhafte Aussage „nicht wie die Welt ihn gibt“. Kann das heißen: Anders, als ihr Menschen erwartet? Soll das heißen, dass es sich gar nicht um einen Frieden handelt, der das Gegenteil von Krieg bedeutet, von Waffen und Unrecht und Gewalt? Sollte es sich beim Versprechen Jesu nur um einen inneren Frieden handeln, das Zurechtkommen eines Menschen mit sich selbst und, vielleicht, mit Gott?
Als die Menschen von heute, die wir sind, ist uns das zu wenig. Unter dem Friedensreich Gottes stellen wir uns doch eine Welt vor, in der die Waffen schweigen und alle Menschen und die Schöpfung insgesamt in Würde leben können.
Darum werden wir auch in Zukunft im Friedensgebet Gott um Frieden bitten und beten, mit Gottvertrauen, aber ohne Illusionen. Wir werden Gott weiter bitten, die Machthaber dieser Welt und die Gewalttätigen zu erleuchten. Wir werden oft, gestärkt durch die Betgemeinschaft, nach Hause gehen und würden uns freuen, auch Sie einmal bei uns begrüßen zu können. Terminzettel und kleine Plakate finden Sie hinten in den Kirchen, im Bedarfsfall könnten Sie sich auch an mich wenden.

Wolfgang Münch
wmuench@gmx.de oder Tel.: 0271 7 17 33

Wiedereröffnungstermin unserer St. Joseph-Kirche

Liebe Gemeinde,
viele der umfangreichen und aufwendigen Baumaßnahmen sind inzwischen abgeschlossen, einige Arbeiten im Innenbereich dauern noch an, aber wenn nichts Schwerwiegendes dazwischen kommt, dann sind auch diese in den nächsten Wochen erledigt. Die Sakristei muss nun noch in

Angriff genommen werden und die Werktagskapelle (ehemals Taufkapelle) gilt es noch zu gestalten. Die Kirchenbänke stehen inzwischen wieder an ihrem Platz und Ende Januar soll der Anschluss der elektrischen Sitzheizung erfolgen. Eine Liste von abschließenden Restarbeiten gilt es bei einzelnen Gewerken noch zu erledigen
Wie der Fortschritt bei der Fertigstellung der Außenarbeiten sein wird, hängt leider auch maßgeblich vom Wetter ab. Die Fassadenarbeiten sind zwar auch bis auf wenige Stellen erledigt, aber die Fahrspuren und Parkplatzfläche gilt es wieder nutzbar zu machen. Hierzu müssen die Leitungsgräben geschlossen, die Sockelbereiche mit Drainage noch erstellt und die Oberfläche wieder hergestellt bzw. noch erneuert werden.

So Gott will, werden wir also dann zum Patronatsfest,

am Sonntag, 19. März, 9.45 Uhr

mit einem feierlichen Gottesdienst unsere St. Joseph-Kirche wieder eröffnen können. Sagen Sie den Termin bitte allen weiter!

Außer dem Abschluss der Bauarbeiten ist hierzu aber auch noch ein ordentliches Paket an Arbeiten durch uns selbst zu erbringen!
Hier hoffen wir auf viele Helferinnen und Helfer, die sich engagieren und bei den notwendigen Räumungs-, Reinigungs- und Vorbereitungsarbeiten mit anpacken.

Bitte merken Sie sich dazu diese 3 Termine schon mal vor.

Sa 18.02. ab 9.00 Uhr	Kirche wieder herrichten, Teil 1
Sa 25.02. ab 9.00 Uhr	Kirche wieder herrichten, Teil 2
Sa 04.03.	Reservetermin (wird am 25. entschieden, ob nötig)
Sa 11.03. ab 9.00 Uhr	Saubermachen auflen um die Kirche

Ob Sie nun eine, zwei, oder auch mehr Stunden mit anpacken können, kommen Sie bitte, es gibt genug zu räumen und zu reinigen.

Die Innenwände der Kirche waren ja leider nicht Bestandteil der Sanierungsarbeiten, damit aber jeder lesen kann, was an verborgenen Stellen doch alles an wichtigen Arbeiten gemacht wurde, wollen wir zu Anfang März eine Sonderausgabe der Beilage Heilige Familie herausbringen, die eine umfassende Beschreibung der gesamten Baumaßnahme enthält.

Für den Kirchenvorstand
Peter Ditsche

Neujahrsempfang in St. Marien Geisweid

Das Gemeindeteam von St. Marien Geisweid lädt ein zum Neujahrsempfang am **Freitag, 10. Februar.**

Wir beginnen mit einer heiligen Messe um **19.00 Uhr.** Anschließend treffen wir uns im Gemeindehaus. Dort soll u.a. das Konzept *„Familienkirche" St. Marien* vorgestellt werden.

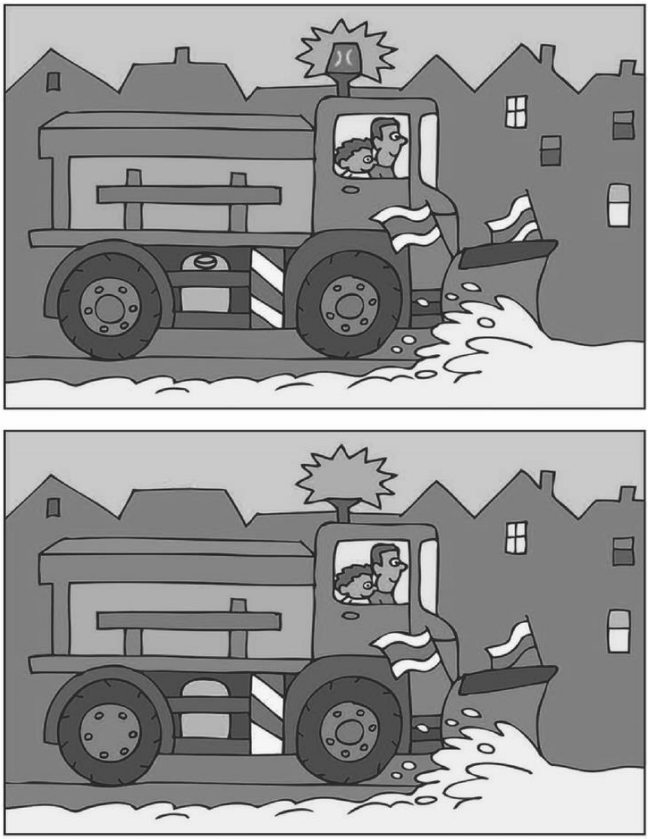
Herzliche Einladung!

Der einfach Lebende
ist nicht Besitzer, sondern Verwalter seines Besitzes.
Er kennt Zeiten des Feierns und des Fastens.

Hansjörg Bräumer

Hallo, liebe Kinder,
hier ist Eure Seite! – Viel Spaß!

Deike



© Manfred Tophoven/DEIKE

Finde die acht Unterschiede!

Herr Müller geht über den Wochenmarkt. An einem Gemüsestand will er wissen: „Sind das deutsche oder ausländische Birnen?“ Darauf der Händler mürrisch: „Wollen Sie die Birnen essen oder mit ihnen sprechen?“

Ein Mann, der aus der Narkose aufwacht, stellt fest, dass nicht nur der Blinddarm, sondern auch die Mandeln fehlen. Der Chefchirurg bedauert sehr: „Die Operation wurde für die Studenten per Fernsehen übertragen. Mit dem Blinddarm erntete ich einen derartigen Applaus, dass ich eine Zugabe geben musste.“

Religionsunterricht. Der Lehrer leicht genervt über die mangelnde Beteiligung: „Die Geschichte der Menschheit hätte einen anderen Verlauf genommen, wenn Adam und Eva Chinesen gewesen wären. Sie hätten den Apfel nicht angerührt, sie hätten die Schlange verspeist.“

Atempause Hüttental e.V.
(Zur Organisation von Entlastungspflege)
Karin Marburger, Einsatzltg., Hans-Böckler-Platz 9, 57078 Siegen ☎ 0271 2 35 82 42

Bibelkreis
Biblische Orientierung im Alltag, St. Joseph, Weidenau
Constanze Dette-Habscheid, Weidenauer Str. 23, 57078 Siegen ☎ 0173 8 13 20 74

Caritas und Senioren
St. Joseph, Weidenau
Hildegard Hübner ☎ 0271 7 20 23
Mechthild Kleber
Hl. Kreuz, Weidenau
Hildegard Zeumer ☎ 0271 7 62 77
Barbara Hermann
Theo Schulte
St. Marien, Geisweid
Charlotte Dickfoss ☎ 0271 4 99 17 96
St. Marien, Freudenberg
Marita Lück

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg - Stamm Hüttental
Benjamin Kleber
Marcus Heß ☎ 0271 88 06 30

DJK – Deutsche Jugendkraft Weidenau 1914 e.V.
Markus Glodek ☎ 02738 30 32 34
info@djk-weidenau.de

Eine-Welt-Kreis
St. Joseph, Weidenau
Johannes Frevel ☎ 0271 77 34 36 92
Hl. Kreuz, Weidenau
Willi Zeumer ☎ 0271 7 62 77
St. Marien, Geisweid
Michael Neuser

Familienzentrum, St. Joseph Weidenau
Vanessa Everding, Weidenauer Str. 28, 57078 Siegen ☎ 0271 8 28 42

FFT Frauen Frühstücks-Treff
Annemarie Lohrum

Frauentreff, St. Marien Geisweid
Renate Horchler ☎ 0271 49 59 39 19
Gudrun Gellbach ☎ 0271 8 70 61 79

Gymnastik für Frauen

Gerlinde Schäfer ☎ 0271 8 31 34

KAB – Katholische Arbeitnehmer Bewegung

Hl. Kreuz, Weidenau
Thomas Kaiser
Dietmar Deutschmanek

St. Marien, Freudenberg
Elvira Moser

Katholische Hochschulgemeinde

Pastor Markus Püttmann, Untere Metzgerstr. 15, 57072 Siegen ☎ 0271 5 32 26

kfd - Frauengemeinschaft

St. Marien Freudenberg
Christa Diehl

Kirchenbusfahrer St. Marien Freudenberg

Paul Gerhard Haak
Heinz Hombach

Kirchenmusik

Dekanatskirchenmusikerin
Helga Maria Lange, Weidenauer Str. 24, 57078 Siegen ☎ 0160 4 11 33 55
Helga.maria.lange@t-online.de

Kammerchor Weidenau
Helga Maria Lange ☎ 0160 4 11 33 55
Tanja Wagener ☎ 0271 38 77 89 76
t.wagener@kammerchor-weidenau.de

Musikgruppe, Freudenberg
Marie Christin Ungruh
Laura Reuter

Neues Geistliches Lied, Weidenau
Helga Maria Lange, *Weidenauer Str. 24, 57078 Siegen* ☎ 0160 4 11 33 55

Kirchenchor Hl. Kreuz, Weidenau
Thomas Maiworm ☎ 0271 33 16 78
Marianne Hense ☎ 0271 4 31 97

Kirchenchor St. Marien Freudenberg
Martin Buchen

Orgel und „Neues Geistliches Lied“ Geisweid
Helga Maria Lange ☎ 0160 4 11 33 55
Dominik Kubietziel ☎ 0176 57 66 25 68

Förderkreis Kirchenmusik St. Joseph Siegen-Weidenau e.V.
Tanja Wagener ☎ 0271 38 77 89 76
t.wagener@kammerchor-weidenau.de

Kleiderkammer St. Marien Freudenberg
Adriana Waldhardt

Kolpingsfamilie
Rudolf Diehl ☎ 0271 8 96 14

Malteser Hilfsdienst e. V.
Stadtverband Siegen, Leimbachstraße 10, 57074 Siegen ☎ 0271 8 56 11
Dienststelle Südwestfalen, An der Netphe 61, 57250 Netphen ☎ 02738 30 78 90
www.malteser-siegen.de

Marienheim
Weidenauer Str. 28, 57078 Siegen ☎ 0271 7 75 30

Messdiener
St. Joseph, Weidenau
minis@st-joseph-siegen

Hl. Kreuz, Weidenau
Jacqueline Niagne,
Anna Breuer,

St. Marien, Wenscht
Jonas Rittinghaus
Luis Ernst

St. Marien, Freudenberg
Andreas Henkel
Laura Reuter
Patrick Risse

Schularbeitenhilfe Zinsenbach
Zur Zinsenbach 44, 57076 Siegen ☎ 0271 7 70 07 84
montags – freitags, jeweils 15.00 – 17.00 Uhr

Stadtteilkonferenz Weidenau e.V.
Wolfgang Münch ☎ 0271 7 17 33

60+, wir wandern, wir wandern
Carmen Breuer, Stormstr. 19 B, 57078 Siegen ☎ 0271 8 47 24

Beten wir, dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.

Papst Franziskus

SOLIDARITÄT geht!
Eine Welt Kreis

WANDERN FÜR DIE ANDERN!

26. Siegerländer Solidaritätsmarsch

Unser Weg führt uns von der Hl. Kreuz Kirche in Weidenau am Stockweg auf Wegen oberhalb von Bürbach, Breitenbach, Volnsberg bis in Richtung Deuz und zurück; Routen von 5 km, 10 km und 15 km

Mit jedem Schritt erklären wir uns solidarisch mit den hungernden und notleidenden Menschen in unseren Projekten.

26. März 2023 Start 13:00 Uhr

Familiengottesdienst 11:00 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche am Stockweg, danach Anmeldung im Gemeindehaus hinter der Kirche und 13:00 Uhr Abmarsch

Eine Welt Kreis I Pfarrei Heilige Familie I Namen Jesu Dreis-Tiefenbach
Weitere Infos: Tel: 0271 / 76 2 77 bzw. www.pr-si-fr-de

Vielen Dank für die Bereitschaft, mit Ihrer Gabe einen Beitrag zum menschenwürdigeren Leben der Notleidenden zu leisten.

Spendenkonto Eine Welt Kreis IBAN DE26 4605 0001 0000 0145 71
Stichwort „Solimarsch 2023“